

N e c r o l o g e.

Am 11. April 1892 verschied nach längerem Leiden einer der wenigen noch lebenden Begründer des Berliner Entomologischen Vereins, der Maler und entomologische Kupferstecher H. Tieffenbach, welcher der Deutschen Entomologischen Gesellschaft mit gleicher Treue anhing. An seinem Grabe standen nur wenige entomologische Freunde; mehrere waren der Ferien halber verreist.

Mit dem Verewigten, der am 26. Nov. 1820 zu Berlin geboren war, war ich seit meinen Knabenjahren befreundet.

Unsere Bekanntschaft wurde Anfang der vierziger Jahre beim Nadlermeister Klaeger (dem Vater der Herren H. und O. Klaeger, Mitglieder der Deutschen Ent. Ges.) gemacht, wo sich damals die meisten Entomologen trafen, um die seiner Zeit vorzüglichsten Insectennadeln 100weise zu erstehen und entomologisch mit dem alten Klaeger zu plaudern, welcher auch eine Käfersammlung besafs. Die dort angeknüpfte Bekanntschaft verwandelte sich allmählich in eine herzliche Freundschaft, die bis an das Lebensende Tieffenbach's währte; nur wurde der Verkehr in den letzten Jahren dadurch weniger rege, dafs T. ausserhalb Berlins (in Pankow) wohnte. Ursprünglich war ich die Veranlassung, dafs sich Tieffenbach der entomologischen Kupferstecherei widmete, zu der er unterschiedene Befähigung zeigte.

Tieffenbach war eine durch und durch liebenswürdige Künstlernatur, die instinktmäfsig in schwierigen Fällen das Rechte zu treffen wufste; ihm fehlten nur soviel Tausende als er Hunderte auszugeben hatte; aber trotzdem wufste er sich und den Seinen das Leben stets angenehm zu machen, von denen sein ältester Sohn und seine Frau, mit der er sich 1855 verheirathete, noch leben, während sein zweiter Sohn vor einigen Jahren starb.

Seine Existenz war für den Berliner Entomologischen Verein von grosser Wichtigkeit, da die Berliner gelehrten Mitglieder desselben keine Zeichner waren und sich der Unterstützung eines scharfsichtigen, fachkundigen Mannes erfreuen konnten; dies ist von gröfserem Werthe, als meist geglaubt wird. Dazu kam, dafs er als Aquarell-Maler auch häufig das Colorit der Tafeln übernahm, von denen er die ersten 1859 noch bei Lebzeiten des ausgezeichneten Kupferstechers Wagenschieber anfertigte.

Die col. Tafel VI (im Jahrg. 1859 der Berliner Entom. Zeitschrift) der Bärensprung'schen Hemipteren zeigt bereits deutlich seine vortrefflichen Anlagen für Kupferstecherkunst und Colorit, ebenso verdient die Tafel III mit griechischen Käfern in demselben Jahrgange musterhaft genannt zu werden.

Nach und nach erwarb er sich einen immer größeren Kreis von Freunden seiner Kunst und lieferte Tafeln für den Stettiner Ent. Verein, die Petersburger und andere gelehrte Gesellschaften.

Mit Krüper in Athen war er seit langen Jahren befreundet und übernahm eine Zeit lang den Verkauf von dessen Käfern und schliesslich den seiner eigenen Käfer-Sammlung, da ihm zu wenig Zeit für dieselbe übrig blieb. In späteren Jahren sammelte er wieder mit Eifer Libellen und Orthopteren und brachte eine ganz hübsche Berliner Sammlung derselben zusammen.

Die Berliner Naturforscher-Versammlung im Jahre 1887 interessirte ihn noch lebhaft; von da nahmen seine Kräfte in den letzten Jahren allmählich ab; ältere Freunde besuchten ihn bisweilen, unter ihnen auch Dr. v. Seidlitz.

Alle, die ihn kannten, werden stets mit aufrichtiger Zuneigung des alten Tieffenbach's gedenken, als eines ebenso braven als liebenswürdigen und bescheidenen Mannes. Dr. G. Kraatz.

Am 2. Mai verschied zu Buenos-Ayres Prof. Dr. Hermann Burmeister, geboren zu Stralsund am 15. Januar 1807.

Ursprünglich Mediciner widmete er sich bald völlig der Zoologie und trieb in früheren Jahren mit Passion die Entomologie, für welche auch später seine Vorliebe nie ganz erstarb. Dem Berliner Ent. Verein gehörte er seit 1860, der Deutschen Ent. Gesellschaft bis an sein Ende an; in der Berliner Ent. Zeitschrift veröffentlichte er 1861 zu Lebzeiten Schaum's einen interessanten Aufsatz über die Ateuchiden ohne Fufskralen.

Seine Hallenser Doctor-Dissertation *De insertorum systemate naturali*, die er nach mehrjährigem Studium in Greifswalde publicirte, ist dem Entomologen wohl bekannt, noch mehr aber sein Handbuch der Entomologie (1832—1855), in dem er im ersten Bande die Entomologie im Allgemeinen, im zweiten die Rhynchoten und Orthoptera, in Bd. III, IV, 1, 2 u. V die Lamellicornen bearbeitete. Diese letzteren Bände bilden noch heute die Grundlage für das Studium der betreffenden Familie und sind wahrhaft genial angelegt. Das Material zu diesem Werke wird in den Sammlungen der

Hallenser Universität aufbewahrt, welcher auch die Sammlungen Suffrian's vermacht wurden. Zweckmäßiger wäre es allerdings, wenn sie in den mächtigen Räumen des Berliner Ent. Museums aufbewahrt würde, weil sie dort bequemer zugänglich wäre.

An die Universität Halle wurde Burmeister 1837 berufen, nachdem er Lehrer am Joachimthal'schen Gymnasium und am Kölnischen Real-Gymnasium gewesen war und sich als Privatdocent an der Berliner Universität habilitirt hatte. In weiteren Kreisen machte er sich durch seine 1843 erschienene Geschichte der Schöpfung bekannt, nahm an den Bewegungen des Jahres 1848 lebhaften Antheil, bereiste von 1850—1852 Brasilien (worüber er in den folgenden Jahren mehrere Werke veröffentlichte), 1856—1860 Uruguay und die Argentinische Republik und nahm im Jahre 1861 seinen stetigen Aufenthalt in Buenos-Ayres; hier wurde er alsbald Director des naturwissenschaftlichen National-Museums und von 1875—1890 Universitäts-Professor der Zoologie; eine Reihe von Jahren stand ihm dort bereits unser Mitglied Dr. Carlos Berg zur Seite, welcher vor einigen Jahren als Director des Museums nach Montevideo ging und auf seinen Vorschlag am 18. April zu seinem Nachfolger ernannt worden ist.

Deutschen Gelehrten ist Burmeister in Brasilien stets mit Rath und That zur Seite getreten und hat sich bis zuletzt frisch und arbeitsfroh erhalten; nachdem er das 85. Lebensjahr erreicht hatte, liefs er sich zur Ruhe setzen. Sein Tod war nach den Zeitungen die Folge eines Falles am 8. Februar von einer kleinen Treppe gegen einen Museumsschrank, wobei ein Glassplitter ihm die arteria frontalis aufschnitt. Der starke Blutverlust führte Blutleere herbei, die seinen Tod herbeiführte, nachdem er mehrere Monate bettlägerig gewesen war.

Bei seiner Beerdigung betheiligte sich die ganze Bevölkerung von Buenos-Ayres, mit dem Präsidenten an der Spitze. Er hat den deutschen Namen in Brasilien zu den höchsten Ehren gebracht.

Dr. G. Kraatz.
